

# In einem Kinderheim

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

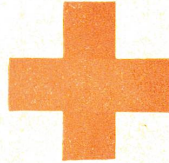
# DAS ROTE KREUZ

# LA CROIX-ROUGE

## Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes  
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse  
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



## Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e  
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e  
de la Lia svizra dals Samaritains.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

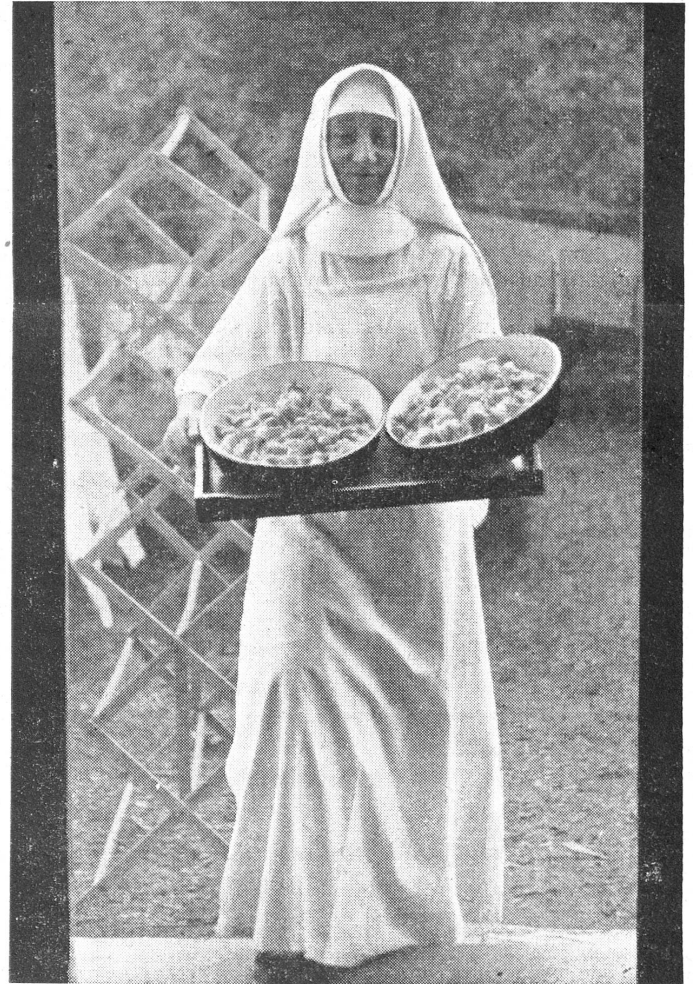
Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico capo della Croce-Rossa

Was im allgemeinen für das Verhältnis von Mensch zu Mensch gilt, die Nächstenliebe, gilt völlig gleich zwischen den Menschen einer Arbeitsgemeinschaft. Sie ist in der täglichen Zusammenarbeit besonders wichtig und ist zumal entscheidend nötig in der Arbeitsgemeinschaft eines Liebeswerkes. In den unpersönlichen Zwecken dienenden Organisationen des Staates und der Wirtschaft sind neben den sachlichen, durch den Zweck gebotenen Notwendigkeiten, Recht und Gerechtigkeit die ordnenden Prinzipien, und die Liebe hat in ihnen nur einen Platz in den rein persönlichen Beziehungen als milderndes, entspannendes Element. In den Gemeinschaften aber, die einen personhaften Charakter haben, wie Ehe und Familie, oder die Liebeswerke sein wollen, sollte die Liebe der tragende Grund aller menschlichen Beziehungen sein. In einer solchen Arbeitsgemeinschaft sollten die sachlichen Notwendigkeiten und die Prinzipien des Rechts und der Gerechtigkeit nur soweit eingreifen, als sie nötig sind, um ihr die Fähigkeit zu verleihen, sich in der Welt zu behaupten und dort ihren Zweck erfüllen zu können. Sei es, dass die Liebe hinzukommt, sei es, dass sie den Ausgangspunkt im Leben eines Organismus bildet, die Verhältnisse mögen sich im einen und im andern Falle in der Wirklichkeit oft nähern; aber es ist für den Geist einer Organisation nicht gleich, wo ihr ethischer Ausgangspunkt liegt: ob in der Gerechtigkeit oder in der Liebe.

Max Huber (Aus: Der Barmherzige Samariter.)

### In einem Kinderheim

des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe. Eine Schwester trägt einen Teil des Mittagessens in das Esszimmer.



### Ueber das Leiden

Aus dem im Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich, erschienenen Buch «Lebenskonflikte», von Ernst Aepli, greifen wir einige Fragmente aus dem Kapitel «Von der Gefahr des Geheimnisses» heraus, da wir uns alle in unserer leidgezeichneten Welt mit Sinn und Wirkung des Leidens schon innerlich auseinandersetzen mussten.

Die Redaktion.

Von der Wirkung und dem Segen des Leidens haben die tiefsten Geister der Menschheit geredet. In jeder Sammlung von Lebensweisheit häufen sich die Zeugnisse eines wahren Leidensdankes. Sagt nicht ein Mystiker, das Leiden sei das schnellste Pferd, das uns zur Vollkommenheit führe? Und erweitert Jean Paul nicht die Erkenntnis vom Segen der seelischen Not auf ganze Völker: «Ich habe das Glück, unglücklich zu sein, darf jeweilen ein Volk so gut sagen als ein Mensch.» Und die moderne Psychotherapie stellt fest, dass